

an den maßgebenden Stellen des Landes volles Verständnis, wie die eifrige Pflege der Elementarschulen beweist.

In diesem Zusammenhange mögen auch einige Worte gestattet sein über den bulgarischen Volkscharakter, so wie der Fremde ihn sieht. Der Fremde schätzt die Sparsamkeit und Nüchternheit, die Arbeitsamkeit und Ausdauer, den Drang nach Selbständigkeit und Bildung, den militärischen Ordnungssinn und die Tapferkeit der „Preußen des Balkan“ — lauter Eigenschaften, die der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes ebenso nützlich sein werden, wie sie sich durchgesetzt haben in dem eisernen Ringen um ein selbständiges, einiges, starkes Vaterland. Wenn er daneben ein ziemlich scharf ausgeprägtes Mißtrauen namentlich in früheren Zeiten zu bemerken glaubte, so war dies geschichtlich nur allzu begründet und begreiflich. Das bulgarische Volk ist durch harte Enttäuschungen gegangen und hat es nötig, sich seine „Freunde“ und „Wohltäter“ sehr genau anzusehen. Je gefestigter das Volk aber in seiner staatlichen Selbständigkeit, im Vollbesitz des bulgarisch-mazedonischen Bodens ist und je mehr es durch den Stand der allgemeinen Volksbildung vor leichter Ausbeutung bewahrt wird, um so freier und klarer wird es auch zu sehen vermögen, wo ihm falsche und hinterhältige Absichten entgegentreten und wo die soliden Grundlagen der Interessengemeinschaft ein vorteilhaftes Zusammengehen ohne Nebengedanken zum Nutzen beider Teile verbürgen. Vom Standpunkte der persönlichen Erfahrungen des Verfassers kann gesagt werden, daß ihm bei all den gebildeten Bulgaren, die sich ein Bild von den tatsächlichen Interessenverbindungen zwischen Bulgarien und Deutschland gemacht hatten bei seinen Bemühun-